

99
17. Mai 1938

504/38

Fräulein

Dr. Helene Bindewald

Weimar

Kirschbachstr. 3

Sehr geehrtes Fräulein Doktor !

Im Auftrag des Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde, Herrn Professor Dr. Stengel, danke ich Ihnen bestens für Ihr Bewerbungsschreiben von 9. d.M. Leider besteht im Rahmen des Reichsinstituts auf absehbare Zeit hin keine Möglichkeit, Sie als festangestellte Mitarbeiterin einzusetzen, da die Haushaltsmittel des Instituts bereits auf das Äußerste angespannt sind.

Grundsätzlich stellt sich das Reichsinstitut ~~XXXXXXXX~~ jedoch zu einer etwaigen Verwendung einer derart bewährten und für gewisse Fragen des Spätmittelalters spezialisierten Kraft wie der Ihren durchaus positiv. Sollten Sie daher in der Lage sein, dem Reichsinstitut eine dessen Rahmen und Ihren Neigungen entsprechende wissenschaftliche Aufgabe zu benennen, so würde das Reichsinstitut Sie unter Umständen mit der Durchführung offizielle betrauen und Ihnen das bei freien Mitarbeitern übliche Bogenhonorar (etwa RM 100.- für den 16seitigen Oktav- oder 8-seitigen Quartbogen) nach Beendigung des Drucks zahlen.

C.

fiert wurden, sondern verschickt werden mussten, und infolgedessen die Kosten nicht festzustellen waren. Bei dieser Sachlage hielt es der H. Reichsarchivar von Arnheim für das Zweckmässigste, den von mir gewählten Weg zu beschreiten. Er sagte mir, dass öfters Fotografien hergestellt würden, deren Bezahlung zwar lange dauere, aber letzten Endes keine Schwierigkeiten bereite. Ich hatte keine Veranlassung, diesen Vorschlag abzulehnen und etwa eine Pauschalsumme dort zu hinterlegen, die uns, womöglich zu einem schlechteren Kurs, hätte verrechnet werden müssen. Auch diese Möglichkeit hatte ich ebenso selbstverständlich wie jene andere erwogen.

Herrn
Professor Dr. Claudius Freiherrn

von Weimar

in Weimar

Adelstr. 5

Heil Hitler !

v. Lehmann.

S
c
h
w
a
b
e
n
s
p
i
e
g
e
l